
GKB Währungs-Fokus.

Einschätzungen und Hintergründe zur aktuellen Entwicklung an den Devisenmärkten.

Mai 2026

Gemeinsam wachsen.



GKB Währungs-Fokus.

Mai 2026.

Devisen.

Anfang Mai hat die australische Notenbank den Leitzins auf 4.35% angehoben. Sowohl die Fundamentaldaten als auch das technische Bild bestätigen uns weiterhin in unserem Übergewicht im AUD/CHF.

USD / CHF	1
EUR / CHF	3
GBP / CHF	5
SEK / CHF	7
AUD / CHF	9
CAD / CHF	11
JPY / CHF	13
EUR / USD	15

Edelmetalle.

Der sichere Hafen Gold in der Identitätskrise.

Gold	17
Silber	18
Platin	18
Palladium	18

Entwicklung 2025/2026. 19

Produkte und Konditionen. 21

Die Ausgabe wurde per 22.05.2026 aktualisiert.

USD / CHF. Konjunkturelles Umfeld.



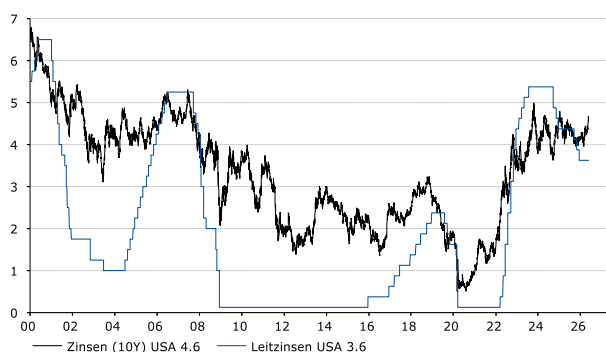
Diskrepanz sticht ins Auge

Der Index der Verbraucherstimmung der Universität Michigan sank im Mai von 49.8 auf 48.2 Punkte und ist damit Beleg für die aktuell miese Stimmung der US-Konsumenten. Die befragten Haushalte empfinden dabei ihre aktuelle finanzielle Lage und die Kaufbedingungen als schlechter als zuvor. Etwa ein Drittel der Verbraucher erwähnte spontan die Benzinpreise und etwa 30% die Zölle als Grund für den hohen Kostendruck. Daraus folgend lässt sich eine klare Diskrepanz zwischen der schlechten Stimmung und dem aktuellen Konsumverhalten in den USA ablesen. Während das von der Universität Michigan erhobene Konsumklima den niedrigsten Wert seit 74 Jahren erreichte, wuchs der Privatkonsum im Jahresvergleich immer noch mit mehr als 2%. Wie ist das zu erklären?

Top-10% treiben den Konsum und die Wirtschaft an

Einen grossen Anteil an dieser Entwicklung tragen die sehr Vermögenden. Die Top-10% der Amerikaner zeichnen sich nämlich für über die Hälfte der Ausgaben verantwortlich. Und weil diese begüterte Gruppe nach wie vor in Kauflaune ist, wird die Zurückhaltung der breiten Masse kompensiert. Der Anstieg der Inflation schmälert jedoch nicht nur die Stimmung, sondern letztendlich auch das verfügbare Einkommen der Haushalte. Deshalb ist künftig mit einer geringeren Dynamik beim Privatkonsum zu rechnen – zumindest bei der breiten Masse. Darüber hinaus gibt es aber noch einen weiteren Faktor, weshalb die Konsumnachfrage unter Druck kommt. Die Steuerrückerstattungen haben die Belastung der Haushalte durch die gestiegenen Benzinpreise bislang weitgehend ausgeglichen. Doch der Zufluss an Steuerrückerstattungen wird im Mai nun stark zurückgehen, wodurch die Realeinkommen sinken werden.

Grafik 3: Zinsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

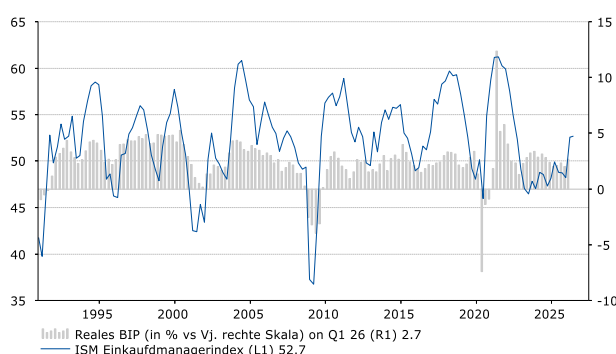
Wirtschaftszahlen USA

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	2.4	2.8	2.1	2.1	2.0
Staatshaushalt**	-7.0	-8.0	-7.4	-8.6	-7.9
Leistungsbilanz**	-2.6	-4.0	-3.6	-3.6	-3.5
Inflation***	2.5	3.0	2.7	3.4	2.5
Arbeitslosenrate***	5.1	4.0	4.3	4.4	4.3

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

Quelle: LSEG Datastream

Grafik 1: ISM-Index und BIP-Wachstum



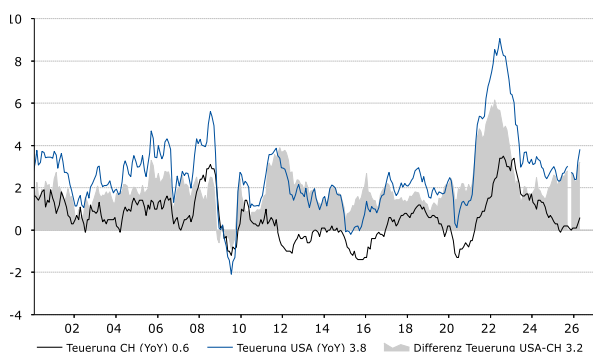
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Arbeitslosenrate



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 4: Inflationsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Einschätzung.

Prognosen

USD / CHF	22.05.26	Prognose	ZKB	UBS	Bloomberg*
	0.78	3 Monate	0.78	0.79	0.79

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

GKB-Einschätzung

Die Korrelation zwischen dem USD und Rohöl ist mittlerweile positiv, da die USA heute weltweit der grösste Energieproduzent sind und damit weitgehend energieautark. Der brüchige Waffenstillstand im Iran hat zu einer leichten Beruhigung an den Energiemärkten geführt, weshalb sich auch USD/CHF im Berichtszeitraum leicht auf rund 0.78 zurückgezogen hat.

Eine Verhandlungslösung im Iran und damit nachhaltig tiefere Energiepreise sind letztlich eine Frage der Zeit und dürften den USD belasten. Die mittelfristigen Abwärtsrisiken bleiben damit bestehen, zumal der Vertrauensverlust der internationalen Finanzgemeinde in die US-Administration schwer wiegt. Für die nächsten Quartale gehen wir von einem moderat schwächeren "Greenback" aus.

GKB-Einstufung



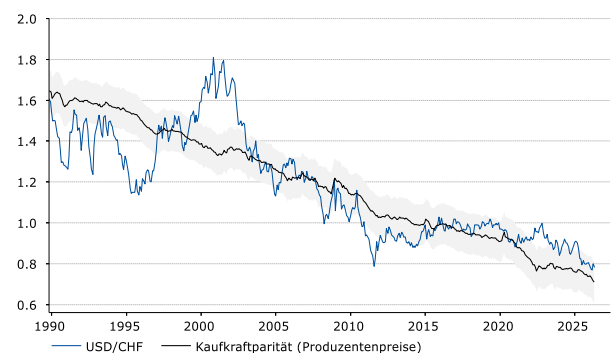
Bei der Einstufung handelt es sich um die Einschätzung der Attraktivität des Wechselkurspaares über die nächsten 3 Monate.

Grafik 7: Langfristige Kursentwicklung



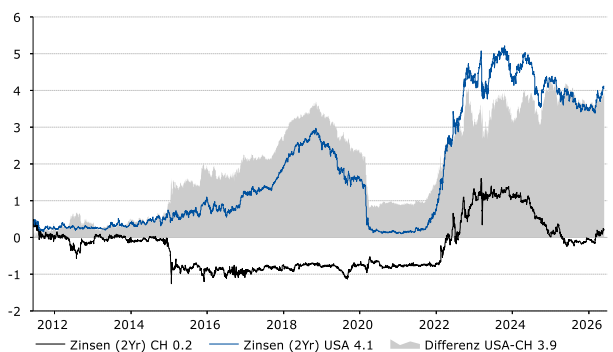
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 5: Kaufkraftparität



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 6: Zinsdifferenz



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 8: Kurzfristige Kursentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

EUR / CHF. Konjunkturelles Umfeld.



Wachstumsverlangsamung in der EU

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone hat sich im 1. Quartal verlangsamt. Das reale BIP legte zum Jahresbeginn um 0.1% gegenüber dem Vorquartal zu, nachdem im letzten Quartal 2025 noch ein Anstieg von 0.3% zu verzeichnen war. Die markanteste Wachstumsverlangsamung war in Frankreich zu verzeichnen, während Italien (+0.2%) und Spanien (+0.6%) positiv auffielen. Für eine wirtschaftliche Beschleunigung muss sich die geopolitische Lage beruhigen.

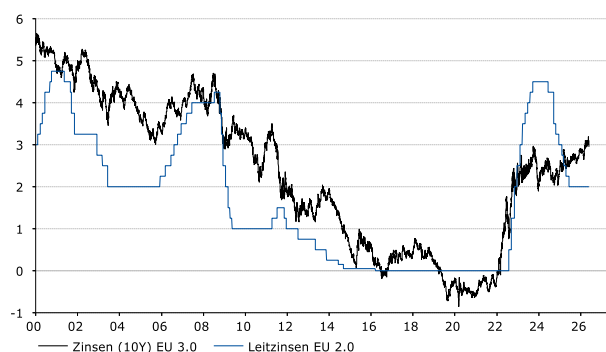
Höhere Energiepreise sind in der Schweiz verkraftbar

Die Konsumentenpreise in der Schweiz sind im April auf 0.60% (YoY) angestiegen. Der seit Kriegsausbruch verzeichnete Inflationsanstieg ist primär auf die höheren Energiepreise zurückzuführen. Dank des geringen Anteils von Energieprodukten im Warenkorb und der regulierten Preise im gebundenen Energieversorgungsbereich sind die Auswirkungen in der Schweiz im internationalen Vergleich jedoch moderat. Auf der anderen Seite dämpfen der starke Franken und die verhaltene Konjunktur die Teuerung in der Schweiz.

Schweiz fundamental stark

Die Schweizer Volkswirtschaft besticht durch ihre Innovationskraft und den flexiblen Arbeitsmarkt. In Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit bewegt sich die Schweiz seit Jahren weltweit unter den Top-Nationen. Im Vergleich mit den Eurostaaten kann die Schweiz aber auch mit der tiefen Inflation, der hohen Produktivität und der tiefen Staatsverschuldung (<50% vom BIP) punkten. Geopolitische Spannungen, Rückschläge im wirtschaftlichen Gesundungsprozess der Eurozone oder aufkommende Risikoaversion an den Märkten können deshalb rasch einen erneuten Nachfrageschub nach dem Schweizer Franken auslösen.

Grafik 3: Zinsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

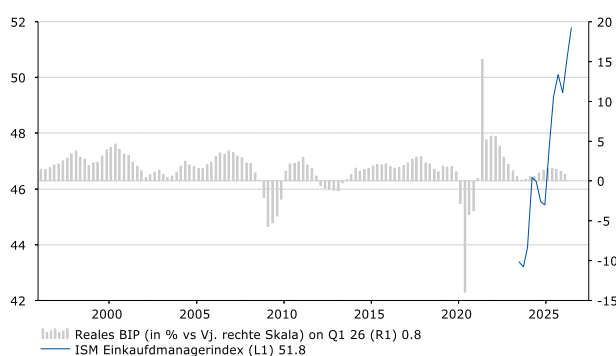
Wirtschaftszahlen Eurozone

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	1.4	0.9	1.5	0.8	1.2
Staatshaushalt**	-2.7	-3.0	-2.9	-3.1	-3.1
Leistungsbilanz**	2.3	2.7	1.7	1.5	1.7
Inflation***	2.1	2.4	2.1	3.0	2.1
Arbeitslosenrate***	9.0	6.3	6.3	6.3	6.2

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

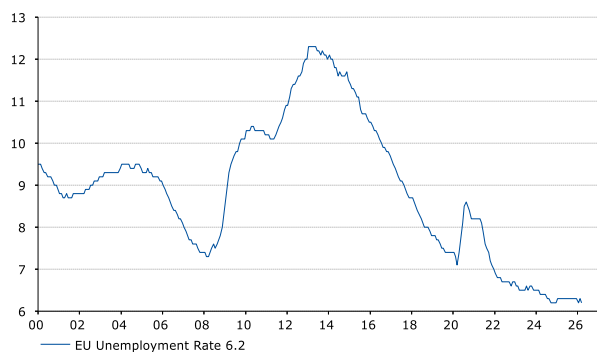
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 1: ISM-Index und BIP-Wachstum



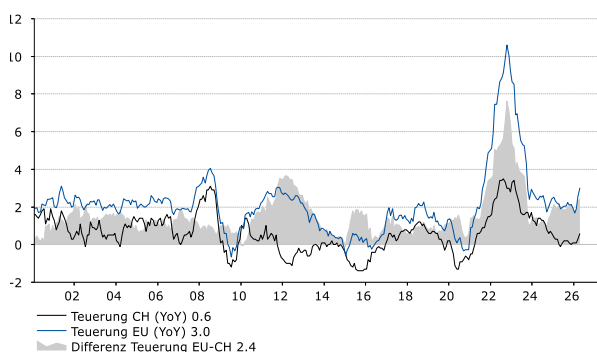
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Arbeitslosenrate



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 4: Inflationsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Einschätzung.

Prognosen

EUR / CHF	22.05.26	Prognose	ZKB	UBS	Bloomberg*
	0.91	3 Monate	0.91	0.93	0.92

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

GKB-Einschätzung

EUR/CHF notiert im Berichtsmonat nur wenig verändert. Die SNB beschränkt sich darauf, das Tempo der Franken-Aufwertung zu begrenzen.

Die geopolitischen Unsicherheitsherde & der Energiepreisschock bremsen die Konjunkturerholung in Europa jedoch abermals aus!

Ergo ist das Erholungspotential von EUR/CHF beschränkt. Technische Widerstände: 0.9270/0.9400.

GKB-Einstufung

Untergewicht Neutral Übergewicht

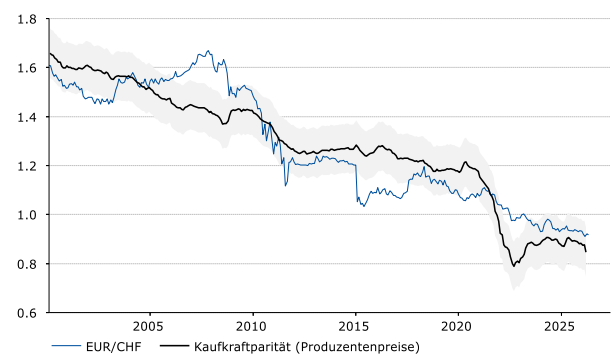
Bei der Einstufung handelt es sich um die Einschätzung der Attraktivität des Wechselkurspaares über die nächsten 3 Monate.

Grafik 7: Langfristige Kursentwicklung



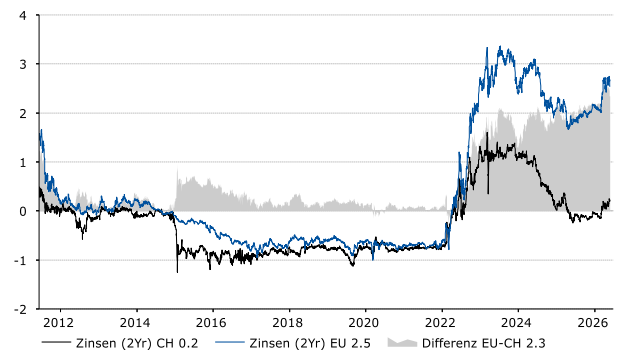
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 5: Kaufkraftparität



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 6: Zinsdifferenz



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 8: Kurzfristige Kursentwicklung



Quelle: LSEG Datastream



Wenig Veränderung am britischen Arbeitsmarkt

Am britischen Arbeitsmarkt hat sich die Lage seit Jahresbeginn kaum verändert. Im April sank die Arbeitslosenrate zwar von 5.2% auf 4.9%. Dies hatte aber weniger mit Neuanstellungen, sondern vielmehr mit einer erhöhten Inaktivität der Erwerbsbevölkerung zu tun. Das Beschäftigungswachstum fiel erneut tief aus und die Zahl der offenen Stellen nimmt tendenziell ab – ebenso das Lohnwachstum. Die Mai-Daten schliesslich, zeigten nun eine marginale Erhöhung der AL-Quote auf 5.0% - kurzum: Der britische Arbeitsmarkt tritt auf der Stelle.

Ruhe vor dem Sturm an der Inflationsfront?

Die Gesamtinflation in UK ist im April von 3.3% auf 2.8% gefallen. Während vor allem Kraftstoffpreise die Inflation weiter befeuerten, gab es gegenteilige Effekte unter anderem durch die Strom- und Gaspreiskappung. Bis im Sommer dürfte die Teuerung nun um 3% verharren. Sollten Unternehmen aber beginnen die Energiekosten auf andere Güter und Dienstleistungen umzulegen, könnte die Inflation danach rasch ansteigen - Richtung 4% bis Anfang 2027.

Notenbank wartet ab

Die britischen Währungshüter haben den Leitzins, anlässlich der Zinssitzung von Anfang Mai, unverändert bei 3.75% belassen. Damit bleibt die Geldpolitik leicht restriktiv ausgestaltet. Inzwischen geht die Bank of England (BoE) davon aus, dass die Teuerung bis mindestens in den Sommer hinein zwischen 3.0% und 3.5% verharren wird. Damit hat sich die zuvor diskutierte Möglichkeit baldiger Zinssenkungen in Rauch aufgelöst. Im Gegenteil: Der Finanzmarkt ist dazu übergegangen, bis Ende Jahr annähernd +70 Basispunkte höhere Zinsen einzupreisen. Diese Erwartungshaltung scheint uns überzeichnet.

Grafik 3: Zinsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

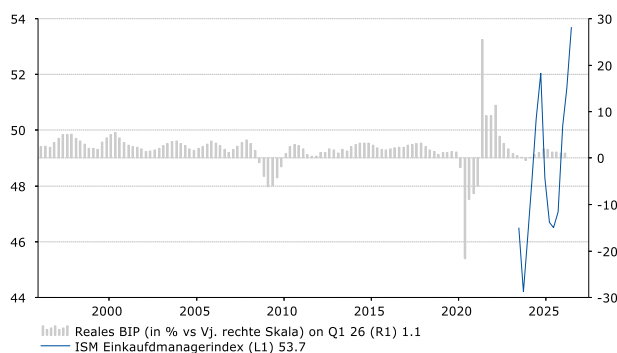
Wirtschaftszahlen Grossbritannien

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	1.7	1.0	1.4	0.8	1.2
Staatshaushalt**	-5.1	-5.2	-4.9	-4.0	-3.8
Leistungsbilanz**	-3.4	-3.0	-2.4	-3.8	-3.2
Inflation***	2.9	2.5	3.4	3.4	2.7
Arbeitslosenrate***	3.6	4.4	4.4	4.7	5.0

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

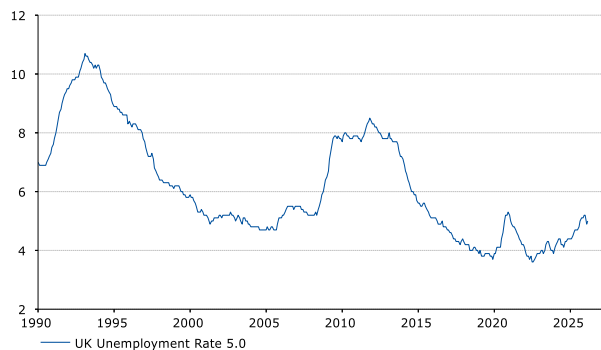
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 1: ISM-Index und BIP-Wachstum



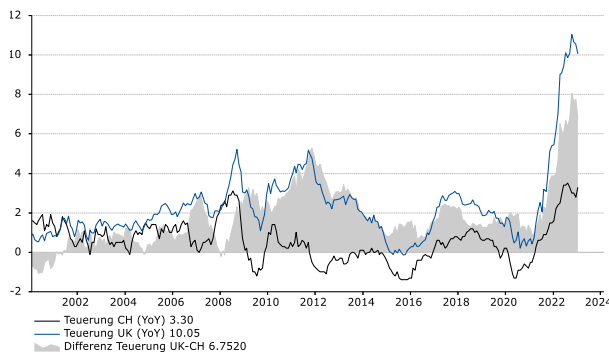
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Arbeitslosenrate



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 4: Inflationsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Einschätzung.

Prognosen

GBP / CHF	22.05.26	Prognose	ZKB	UBS	Bloomberg*
	1.06	3 Monate	1.04	1.08	1.06

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

GKB-Einschätzung

Das überschaubare Wirtschaftswachstum und der schwächelnde Arbeitsmarkt bieten der Bank of England grundsätzlich Spielraum für weitere Zinssenkungen. Aufgrund des Iran-Krieges ist die Teuerung aber deutlich angesprungen, sodass die Notenbank in der Zwickmühle steckt.

Die derzeit vom Finanzmarkt eingepreisten Zinserhöhungen bis Ende 2026 von rund +70 Basispunkten scheinen uns überzeichnet. Entsprechend dürfte die Zinsunterstützung fürs Pfund wieder bröckeln.

Da auch der fiskalpolitische Spielraum der Regierung für die Ankurbelung des Wirtschaftswachstums grösstenteils ausgeschöpft ist, fehlen Impulse für höhere Notierungen im Pfund Sterling.

GKB-Einstufung

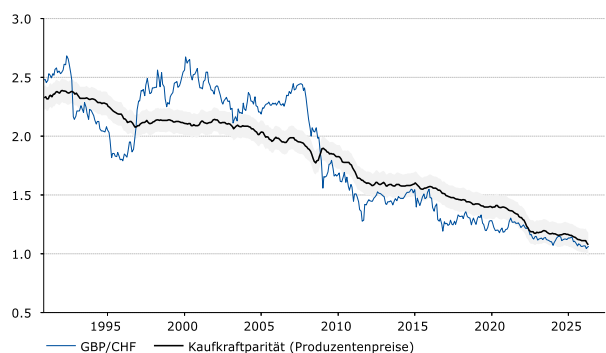


Bei der Einstufung handelt es sich um die Einschätzung der Attraktivität des Wechselkurspaares über die nächsten 3 Monate.

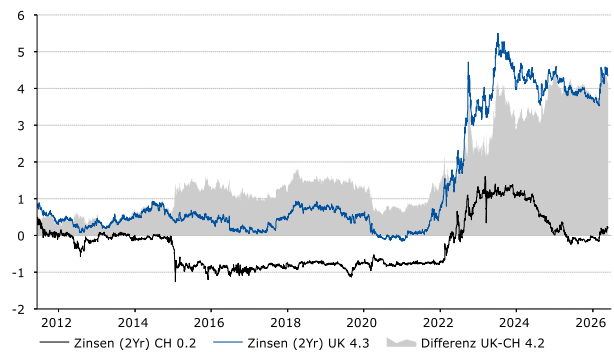
Grafik 7: Langfristige Kursentwicklung



Grafik 5: Kaufkraftparität



Grafik 6: Zinsdifferenz



Grafik 8: Kurzfristige Kursentwicklung



SEK / CHF.

Konjunkturelles Umfeld.



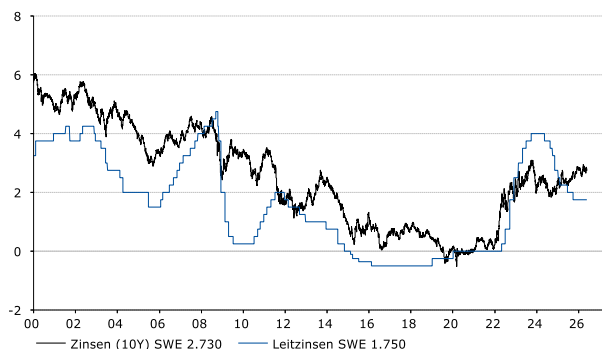
Schweden gilt als eines der weltweit innovativsten Länder, das besonders in forschungsintensiven Sektoren wie den Biowissenschaften, der IT und den Umwelttechnologien herausragt. Der Dienstleistungssektor ist mit ungefähr zwei Drittel des BIP führend, während Industriezweige wie der Fahrzeug- und Maschinenbau sowie die Holz- und Elektroindustrie eine grosse Rolle spielen. Als stark exportorientierte Volkswirtschaft wickelt Schweden den Grossteil seines Handels mit Europa ab. Deutschland ist sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen der führende Handelspartner. Obwohl Schweden Mitglied der EU ist, hat es den Euro nicht eingeführt. Stattdessen verfolgt das Land eine flexible Wechselkurspolitik mit einem Inflationsziel von 2 Prozent.

Änderung des geldpolitischen Kurses

Die Riksbank belies ihren Leitzins in der fünften aufeinanderfolgenden Sitzung am 7. Mai bei 1,75 % und signalisierte, dass sie bei stärkeren wirtschaftlichen Belastungen durch den Iran-Krieg zu Zinserhöhungen bereit wäre. Die Inflation in Schweden blieb moderat, wobei die CPIF ohne Energie stabil war und die Gesamt-CPIF auf 0,8 % im Jahresvergleich sank. Innerhalb des Direktoriums gab es unterschiedliche Einschätzungen: Einige Mitglieder wiesen auf steigende Inflationsrisiken hin, während andere einen abwartenden Ansatz befürworteten.

Die BIP-Prognosen für 2026 wurden von mehreren Institutionen nach unten korrigiert, unter anderem von der schwedischen Regierung, der Swedbank und Nordea, wobei die Erwartungen zwischen 1,8 % und 2,3 % lagen. Für 2027 wurde die Prognose leicht angehoben.

Grafik 3: Zinsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

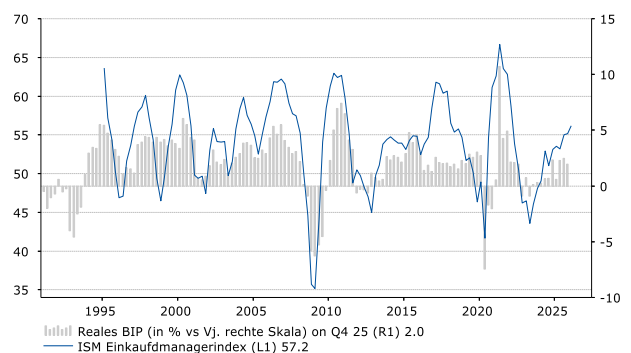
Wirtschaftszahlen Schweden

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	1.9	1.0	1.8	2.2	2.1
Staatshaushalt**	-0.4	-1.5	-1.2	-1.8	-1.3
Leistungsbilanz**	4.0	6.9	6.1	4.4	4.8
Inflation***	2.3	2.8	0.7	0.7	1.5
Arbeitslosenrate***	7.6	8.4	8.9	8.4	8.0

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

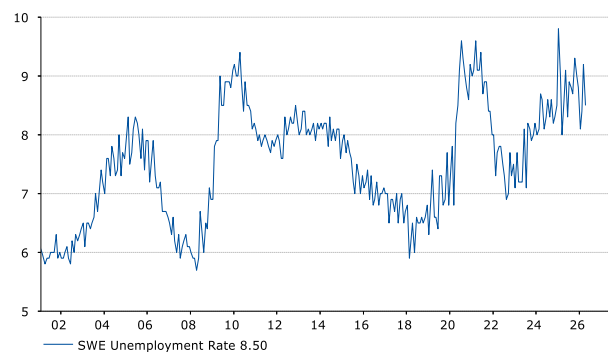
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 1: ISM-Index und BIP-Wachstum



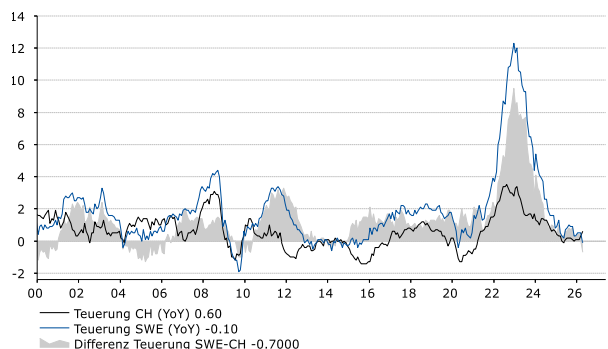
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Arbeitslosenrate



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 4: Inflationsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Einschätzung.

Prognosen

SEK / CHF	22.05.26	Prognose	ZKB	UBS	Bloomberg*
(Einheit: 100)	8.40	3 Monate	n/a	8.94	8.60

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

GKB-Einschätzung

Die schwedische Krone wertete gegenüber dem Schweizer Franken während des Berichtszeitraums spürbar ab und büsste rund 1.0% ein.

Die Krone stand unter Gegenwind durch die Auswirkungen des Iran-Kriegs und schwächeren BIP-Prognosen, während der Franken dank Safe-Haven-Effekt und robuster Wirtschaft gut gestützt blieb. Die unterschiedliche geldpolitische Ausrichtung der Riksbank und SNB wirkte ebenfalls als Belastung für das SEK/CHF-Paar, während der leicht restriktive Ton der Riksbank und die Aussicht auf spätere Zinserhöhungen der Krone Unterstützung boten. Eine mögliche Deeskalation im Nahen Osten könnte die Nachfrage nach dem Franken senken und der Krone weiteres Aufwertungs-potenzial verschaffen.

GKB-Einstufung

Untergewicht Neutral Übergewicht

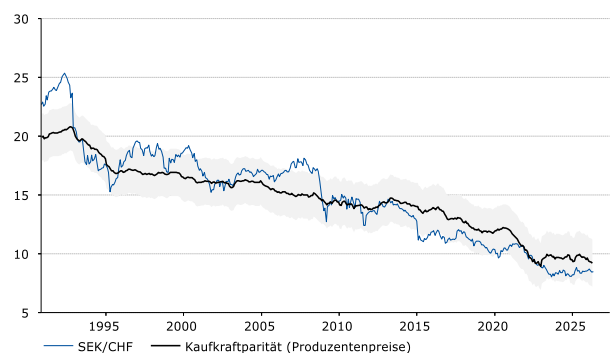
Bei der Einstufung handelt es sich um die Einschätzung der Attraktivität des Wechselkurspaares über die nächsten 3 Monate.

Grafik 7: Langfristige Kursentwicklung



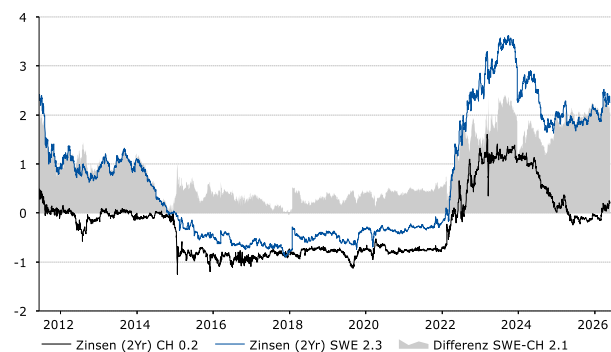
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 5: Kaufkraftparität



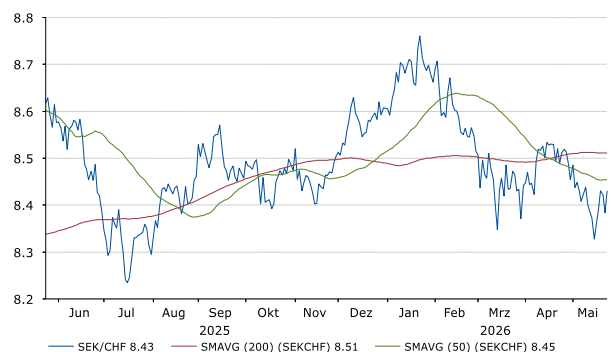
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 6: Zinsdifferenz



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 8: Kurzfristige Kursentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

AUD / CHF. Konjunkturelles Umfeld.

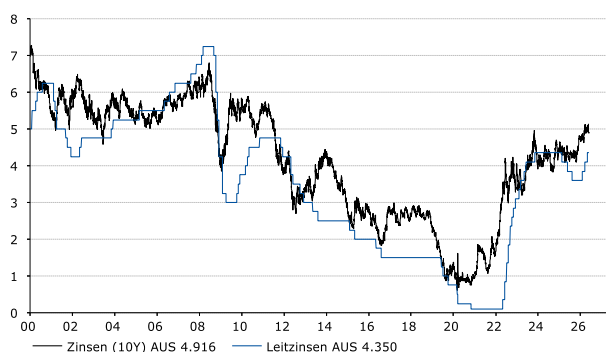


Australiens Wirtschaft wird vom Dienstleistungssektor dominiert (Finanzen, Immobilien und Unternehmens-Dienstleistungen). Fast ¼ des Bruttoinlandprodukts stammt nach wie vor aus dem Rohstoffsektor. Rohstoffe machen annähernd zwei Drittel aller australischen Exporte aus. Dementsprechend stark wirken sich entsprechende Nachfrage- und Preisschwankungen aus. Wichtigste Exportgüter sind Eisenerz, Kohle, Gold, Erdölprodukte und Erdgas. Mit einem Anteil von über 30% vom gesamten Exportvolumen ist China der mit Abstand bedeutendste Abnehmer australischer Güter und Dienstleistungen. In Bezug auf die Staatsverschuldung (rund 56% des BIP), gilt Australien als Musterschüler und wird mit einem AAA geratet.

Notenbank erhöht Leitzins

Geht da in Sachen Geldpolitik noch mehr? Die Antwort lautet klar ja. Anfang Mai hat die Reserve Bank of Australia (RBA) den Leitzins von 4.10% auf 4.35% erhöht. Nach drei Zinserhöhungen in Folge hat die RBA damit alle Zinssenkungen aus dem vergangenen Jahr wieder rückgängig gemacht. Die Geldpolitik befindet sich damit wieder klar im restriktiven Bereich. Begründet wird der Zinsschritt mit dem Inflationsanstieg. Die Teuerung stieg im März auf 4.6% und lag damit weit über dem angestrebten Zielbereich von 2% bis 3%. Laut RBA gibt es Anzeichen dafür, dass die höheren Energiepreise zu Zweitrundeneffekten führen werden, da derzeit viele Unternehmen eine Anhebung der Preise für ihre Waren und Dienstleistungen in Erwägung ziehen. Dazu kommt, dass die australische Wirtschaft aus Sicht der Währungshüter bereits zu Beginn des Jahres von Kapazitätsengpässen geprägt war. Dementsprechend hat die Notenbank ihre eigene Inflationsprognose erhöht und sieht den zyklischen Inflationshöhepunkt im 2. Quartal bei 4.8%.

Grafik 3: Zinsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

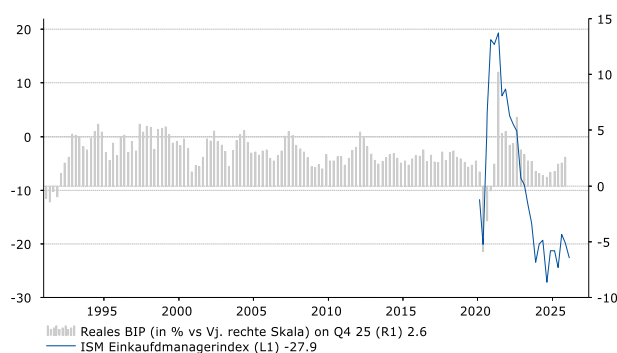
Wirtschaftszahlen Australien

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	2.4	1.0	2.0	2.2	2.0
Staatshaushalt**	-2.4	-0.1	-2.2	-1.3	-1.3
Leistungsbilanz**	-1.5	-2.2	-2.6	-3.1	-4.2
Inflation***	2.7	3.2	2.8	4.5	2.9
Arbeitslosenrate***	5.3	4.0	4.2	4.4	4.7

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

Quelle: LSEG Datastream

Grafik 1: ISM-Index und BIP-Wachstum



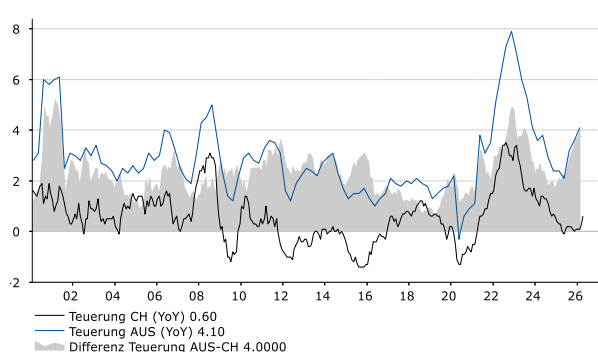
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Arbeitslosenrate



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 4: Inflationsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Einschätzung.

Prognosen

AUD / CHF	22.05.26	Prognose	ZKB	UBS	Bloomberg*
	0.56	3 Monate	0.56	0.56	0.56

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

GKB-Einschätzung

Der "Aussie" profitiert nach wie vor von der geldpolitischen Divergenz (Grafik 6).

Nach der jüngsten Zinsanhebung auf 4.35% dürfte die Notenbank nun vorerst eine Zinspause einlegen und den Effekt der ergriffenen Massnahmen abwarten. Sollte sich der Konflikt im Nahen Osten jedoch weiter in die Länge ziehen, steigt das Risiko, dass die RBA im Sommer nochmals nachlegen muss.

Sowohl die Fundamentaldaten als auch das technische Bild (Grafik 8) bestätigen uns weiterhin in unserem Übergewicht im AUD/CHF.

GKB-Einstufung

Untergewicht Neutral Übergewicht

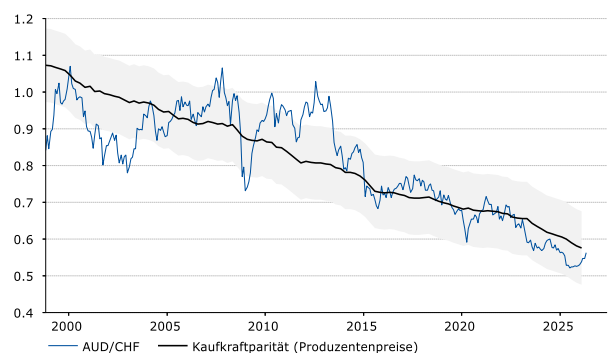
Bei der Einstufung handelt es sich um die Einschätzung der Attraktivität des Wechselkurspaares über die nächsten 3 Monate.

Grafik 7: Langfristige Kursentwicklung



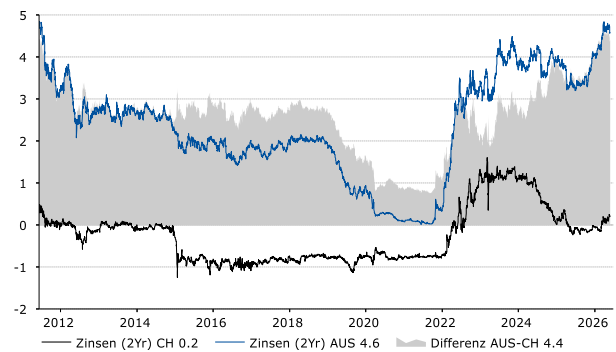
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 5: Kaufkraftparität



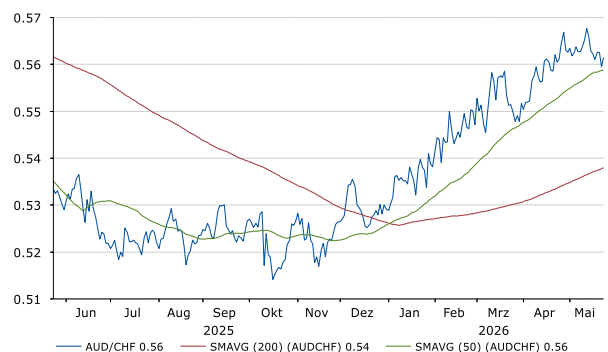
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 6: Zinsdifferenz



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 8: Kurzfristige Kursentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

CAD / CHF.

Konjunkturelles Umfeld.

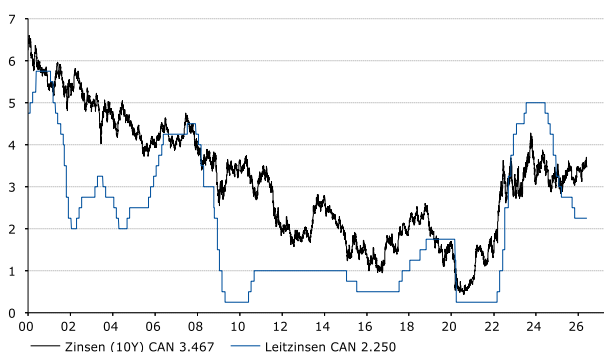


Kanada ist reich an Rohstoffen wie Öl, Bauholz und Mineralien. Der Löwenanteil (71%) der Wirtschaftsleistung wird im Dienstleistungssektor erwirtschaftet. Bedeutende Bereiche der verarbeitenden Industrie (19%) sind der Automobil- und Flugzeugbau, die Metall- und Nahrungsmittelindustrie, die chemische Industrie sowie die Holz- und Papierverarbeitung. Kanada verfügt hinter Saudi-Arabien und Venezuela über die drittgrössten Erdölreserven der Welt - vor allem in Form von Ölsand in der Provinz Alberta. In Bezug auf die weltweite Erdgas- und Erdölförderung belegt Kanada den 5. Platz. Dementsprechend stark hängen die kanadischen Erlöse im Aussenhandel vom Auf und Ab der Ölnotierungen ab. Die USA sind mit Abstand der wichtigste Wirtschaftspartner Kanadas. Fast drei Viertel aller kanadischen Warenexporte gehen in die USA.

Mangel an freien Förderkapazitäten

Durch die aktuell höheren Energiepreise verbessern sich zwangsläufig die Exportpreise für Kanada, was eine tendenziell höhere Nachfrage nach dem kanadischen Dollar mit sich bringt. Die realen Exportmengen lassen sich jedoch kurzfristig nicht ausweiten, da die kanadische Erdölindustrie bereits stark ausgelastet ist und strukturelle Kapazitätserweiterungen zwangsweise langfristiger Natur sind. Das in Alberta geförderte Erdöl wird mittels Pipeline an die Westküste nach Vancouver geleitet, um von dort nach Übersee exportiert zu werden. Weit wichtiger ist die Pipeline, welche Rohöl in die USA exportiert, da um die 90% aller kanadischen Rohölexporte direkt in die USA gehen. Beide besagten Pipelines haben kurzfristig keine Möglichkeiten zur Kapazitätsausweitung. Daher wird wegen der Engpässe aus dem Nahen Osten nicht zwangsläufig mehr kanadisches Öl gekauft, sondern lediglich zu höheren Preisen.

Grafik 3: Zinsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

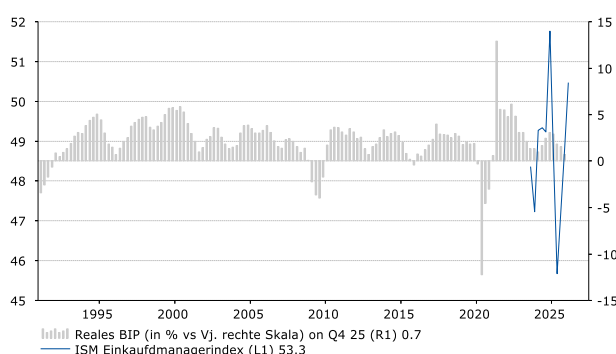
Wirtschaftszahlen Kanada

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	2.0	2.0	1.7	1.2	1.8
Staatshaushalt**	-1.0	-1.4	-0.9	-3.1	-3.4
Leistungsbilanz**	-2.0	-0.5	-0.9	0.3	-1.0
Inflation***	2.4	2.4	2.1	2.9	2.3
Arbeitslosenrate***	6.7	6.4	6.9	6.7	6.1

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

Quelle: LSEG Datastream

Grafik 1: ISM-Index und BIP-Wachstum



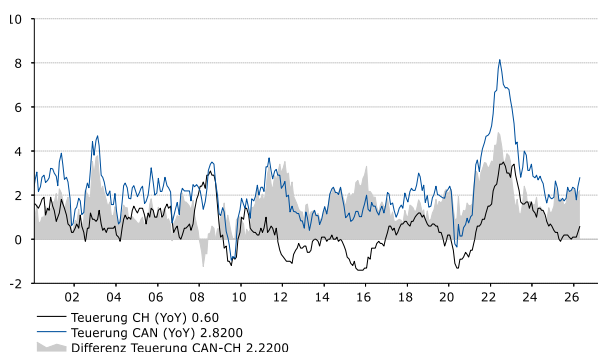
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Arbeitslosenrate



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 4: Inflationsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Einschätzung.

Prognosen

CAD / CHF	22.05.26	Prognose	ZKB	UBS	Bloomberg*
	0.57	3 Monate	0.57	0.58	0.58

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

GKB-Einschätzung

Wie erwartet hat die Bank of Canada Ende April nicht mit Zinserhöhungen auf die höheren Energiepreise und damit die gestiegenen Inflationsrisiken reagiert. Dies scheint uns nichts als folgerichtig, zumal die Kerninflation weiter unter Kontrolle ist.

Abwarten scheint in der derzeitigen Lage wohl der Königsweg. Sollte sich aber ein längerer Iran-Konflikt mit dauerhaften Schäden an der Energieinfrastruktur herauskristallisieren, brächte dies die Bank of Canada unter Zugzwang.

GKB-Einstufung



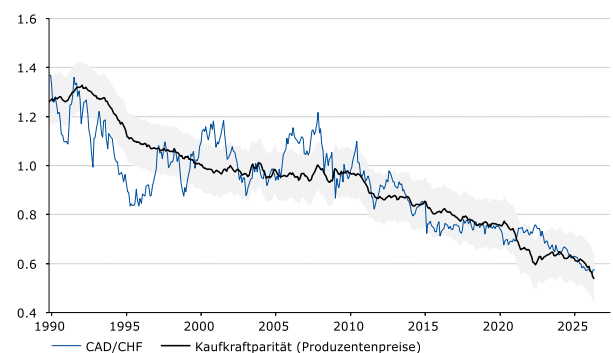
Bei der Einstufung handelt es sich um die Einschätzung der Attraktivität des Wechselkurspaares über die nächsten 3 Monate.

Grafik 7: Langfristige Kursentwicklung



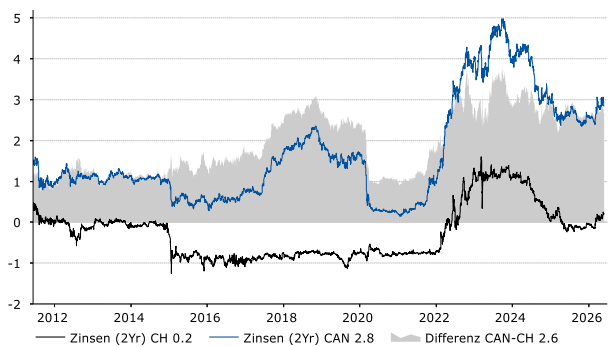
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 5: Kaufkraftparität



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 6: Zinsdifferenz



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 8: Kurzfristige Kursentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

JPY / CHF.

Konjunkturelles Umfeld.



Fiskalpolitischer Kurswechsel

Premierministerin Sanae Takaichi vollzog eine bedeutende Kehrtwende in der Wirtschaftspolitik. Angesichts steigender Rohstoffpreise infolge des anhaltenden Nahostkonflikts sprach sie sich plötzlich für ein zusätzliches Haushaltsprogramm aus – obwohl sie zuvor betont hatte, eine solche Massnahme sei nicht notwendig. Dies führte zu neuen Rekordständen bei den Renditen ultralanglaufender japanischer Staatsanleihen. Um die Märkte zu beruhigen, wurde erklärt, dass dieses Zusatzbudget ohne übermässige zusätzliche Anleiheemissionen finanziert und die Staatsverschuldung im Verhältnis zum BIP schrittweise gesenkt werden sollen.

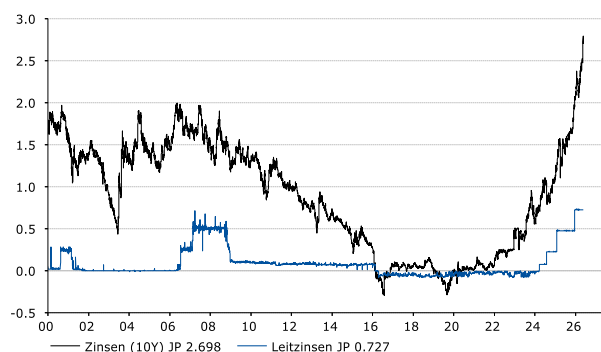
BOJ-Zinserhöhung im Juni zunehmend eingepreist

Die Erwartung einer baldigen Zinserhöhung nahm deutlich zu und liegt aktuell bei rund 80% Wahrscheinlichkeit bei den Marktteilnehmern für die Sitzung von 15/16. Juni 2026. Das Protokoll der letzten BOJ-Sitzung zeigte eine wachsende Unterstützung für weitere Zinserhöhungen – insbesondere falls die Ölpreisschocks infolge des Iran-Konflikts länger anhalten und die allgemeine Inflation antreiben sollten.

Die japanische Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2026 real annualisiert um 2,1 % und damit deutlich stärker als die erwarteten 1,7 %. Die Inflation ohne frische Lebensmittel und Energie fiel im April mit 1.9% gegenüber dem Vorjahr allerdings eher schwach aus.

Das Lohnwachstum unterstützte weiterhin die Argumente für eine straffere Geldpolitik der BOJ. Die Reallöhne stiegen im März um 1 % gegenüber dem Vorjahr und damit den dritten Monat in Folge.

Grafik 3: Zinsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

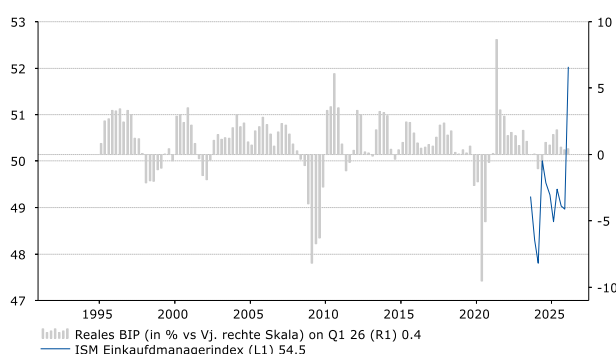
Wirtschaftszahlen Japan

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	0.8	-0.2	1.2	0.6	0.9
Staatshaushalt**	-4.5	-1.4	-1.8	-2.8	-3.3
Leistungsbilanz**	2.8	4.6	4.8	3.7	3.8
Inflation***	1.0	2.7	3.2	2.6	2.6
Arbeitslosenrate***	3.0	2.5	2.5	2.6	2.5

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

Quelle: LSEG Datastream

Grafik 1: ISM-Index und BIP-Wachstum



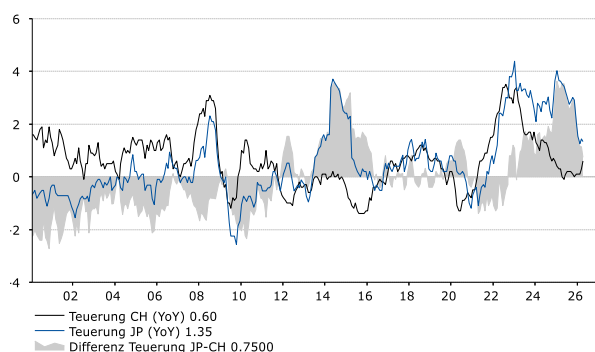
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Arbeitslosenrate



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 4: Inflationsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Einschätzung.

Prognosen

JPY / CHF	22.05.26	Prognose	ZKB	UBS	Bloomberg*
(Einheit: 100)	0.49	3 Monate	0.50	0.51	0.50

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

GKB-Einschätzung

Im Zeitraum vom 18. April bis 21. Mai 2026 wertete sich der Yen gegenüber dem Schweizer Franken begleitet von phasenweiser hoher Volatilität um ca. 0.6% auf.

Das wichtigste Ereignis für den Yen in diesem Zeitraum war Japans erste Devisenmarktintervention seit Juli 2024. Die japanischen Behörden gaben am 30. April vermutlich rund 34,5 Milliarden US-Dollar aus, um den Yen zu stützen, gefolgt von einer weiteren Intervention von etwa 30 Milliarden US-Dollar wenige Tage später. Die Effekte dieser Massnahmen erwiesen sich als nur kurzfristig wirksam.

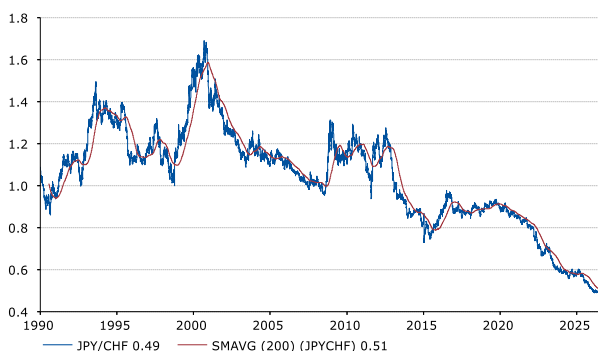
Japans starkes BIP-Wachstum im Q1 2026, das anhaltende Lohnwachstum sowie die restriktiven Signale aus der BOJ sprechen für eine Zinserhöhung im Juni oder Juli, was den Yen deutlich stützen dürfte. Allerdings dürfte das Währungspaar JPY/CHF aufgrund des Nahostkonfliktes und der fiskalpolitischen Unsicherheit volatil bleiben.

GKB-Einstufung



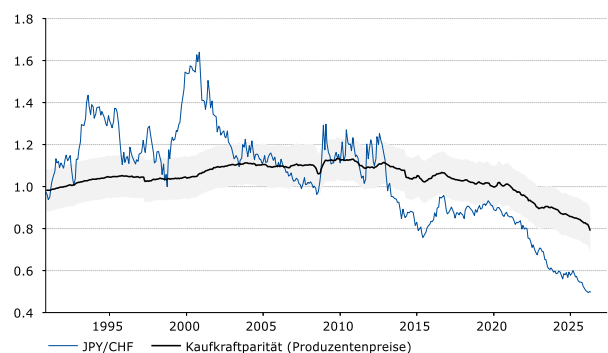
Bei der Einstufung handelt es sich um die Einschätzung der Attraktivität des Wechselkurspaares über die nächsten 3 Monate.

Grafik 7: Langfristige Kursentwicklung



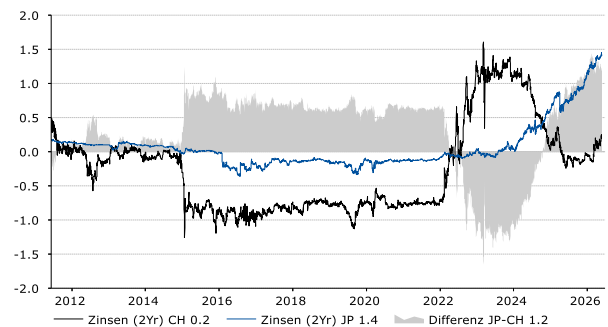
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 5: Kaufkraftparität



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 6: Zinsdifferenz



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 8: Kurzfristige Kursentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

EUR / USD.

Konjunkturelles Umfeld.



Wirtschaftszahlen USA

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	2.4	2.8	2.1	2.1	2.0
Staatshaushalt**	-7.0	-8.0	-7.4	-8.6	-7.9
Leistungsbilanz**	-2.6	-4.0	-3.6	-3.6	-3.5
Inflation***	2.5	3.0	2.7	3.4	2.5
Arbeitslosenrate***	5.1	4.0	4.3	4.4	4.3

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

Quelle: LSEG Datastream

Wachstumsverlangsamung in der EU

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone hat sich im 1. Quartal verlangsamt. Das reale BIP legte zum Jahresbeginn um 0.1% gegenüber dem Vorquartal zu, nachdem im letzten Quartal 2025 noch ein Anstieg von 0.3% zu verzeichnen war. Die markanteste Wachstumsverlangsamung war in Frankreich zu verzeichnen, während Italien (+0.2%) und Spanien (+0.6%) positiv auffielen. Für eine wirtschaftliche Beschleunigung muss sich die geopolitische Lage beruhigen.

Banken in der EU werden restriktiver

Die jüngste "Bank Lending Survey" unterstreicht, dass die Finanzierungsbedingungen über den Kreditmarkt im Euroraum derzeit bremsend auf die Konjunktur wirken. Strengere Kreditvergabestandards und geopolitische Unsicherheit dämpfen die Kreditnachfrage. Der daraus resultierende Kreditimpuls ist schwach und bremst die EU-Konjunktur.

US-Konsum: Stimmung versus harte Daten

Auf der anderen Seite des Atlantiks gibt es derzeit eine Diskrepanz zwischen der schlechten Stimmung und dem noch ansehnlichen Konsumverhalten. Einen grossen Anteil an dieser Entwicklung tragen die sehr Vermögenden. Die Top-10% der Amerikaner zeichnen sich nämlich für über die Hälfte der Ausgaben verantwortlich. Und weil diese begüterte Gruppe nach wie vor in Kauflaune ist, wird die Zurückhaltung der breiten Masse kompensiert. Der Anstieg der Inflation schmälert nämlich die Stimmung als auch das verfügbare Einkommen der Haushalte. Deshalb ist künftig mit einer geringeren Dynamik beim US-Privatkonsum zu rechnen – zumindest bei der breiten Masse. Darüber hinaus gibt es noch einen weiteren Faktor, weshalb die Konsumnachfrage unter Druck kommt. Die Steuerrückerstattungen haben die Belastung der Haushalte durch die gestiegenen Benzinpreise bislang weitgehend ausgeglichen. Doch der Zufluss an Steuerrückerstattungen wird im Mai stark zurückgegangen, wodurch die Realeinkommen sinken werden.

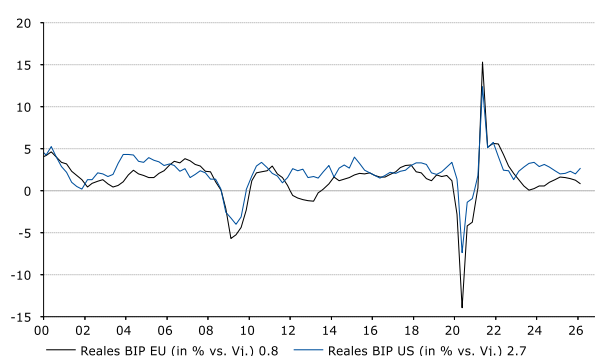
Wirtschaftszahlen Eurozone

In %	2013-23	2024	2025	2026*	2027*
BIP	1.4	0.9	1.5	0.8	1.2
Staatshaushalt**	-2.7	-3.0	-2.9	-3.1	-3.1
Leistungsbilanz**	2.3	2.7	1.7	1.5	1.7
Inflation***	2.1	2.4	2.1	3.0	2.1
Arbeitslosenrate***	9.0	6.3	6.3	6.3	6.2

*Prognose **in % BIP ***Jahresdurchschnitt

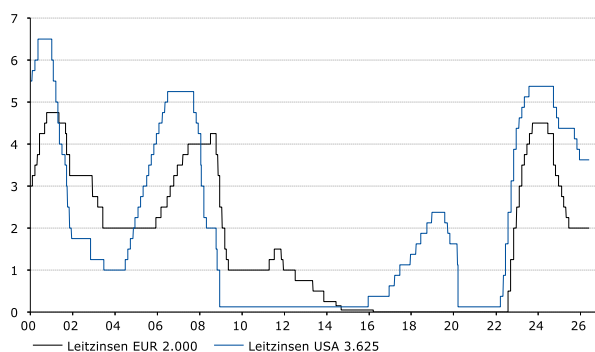
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 1: BIP-Wachstum



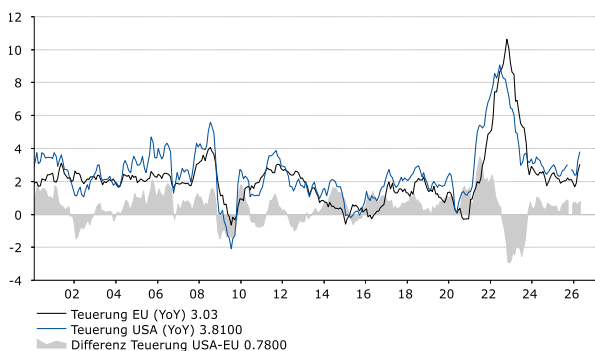
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Zinsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 3: Inflationsentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Einschätzung.

Prognosen

EUR / USD	22.05.26	Prognose	ZKB	UBS	Bloomberg*
	1.16	3 Monate	1.17	1.18	1.17

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

GKB-Einschätzung

Innerhalb der nächsten Monate rechnen wir damit, dass sich die Lage an der Energiepreisfront entspannt.

Im Zuge der Öffnung der Strasse von Hormus, wird der US-Dollar durch nachgebende Ölnotierungen unter Druck geraten. Darüber hinaus belastet das nachlassende Vertrauen in den "Greenback" (hohes US-Haushaltsdefizit, anhaltender Druck auf die Fed).

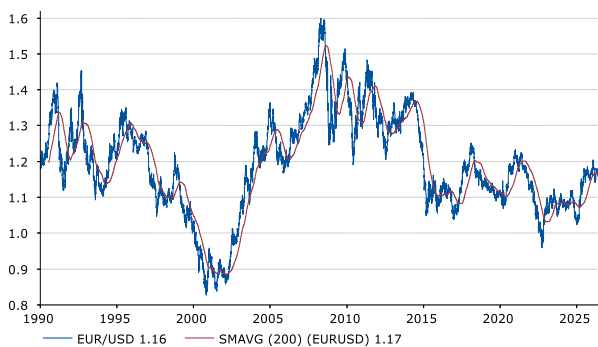
Mittelfristig rechnen wir damit, dass sich EUR/USD erneut Richtung 1.20 orientiert.

GKB-Einstufung



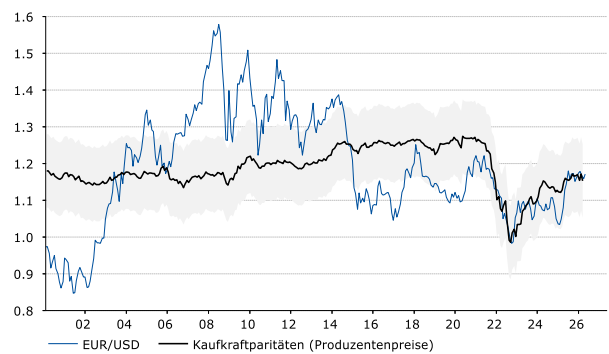
Bei der Einstufung handelt es sich um die Einschätzung der Attraktivität des Wechselkurspaares über die nächsten 3 Monate.

Grafik 6: Langfristige Kursentwicklung



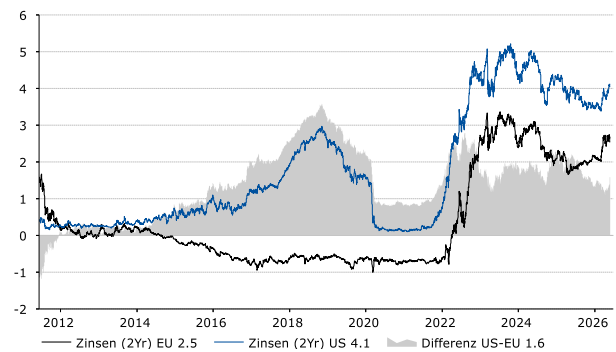
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 4: Kaufkraftparität



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 5: Zinsdifferenz



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 7: Kurzfristige Kursentwicklung



Quelle: LSEG Datastream

Edelmetalle.

Gold.

Prognosen

3 Monate (1 oz) 26.05.2026 Bloomberg*

Feinunze Gold USD 4'533 USD 4'700

Grün = Anhebung Kursziel ggü. Vormonat / Rot = Senkung Kursziel ggü. Vormonat / Schwarz = Unveränderte Prognose ggü. Vormonat

*Konsensschätzung: Median der Währungsprognosen aller externen Datenanbieter, welche Bloomberg qualifizierte Daten zur Verfügung stellen und die entsprechenden Veröffentlichungs-Kriterien erfüllen.

Gold im Konsolidierungsmodus

Nachdem Gold Anfang des Jahres von Rekord zu Rekord eilte, legte das Edelmetall eine spürbare Verschnaufpause ein. Für Anleger zeigt diese Marktphase eindrucksvoll, wie eine temporäre Überhitzung abgebaut wird – ein normaler Vorgang an den Rohstoffmärkten.

Der Kursverlauf: Erst Korrektur, dann Erholung

Am 16. April notierte die Feinunze noch auf hohem Niveau von rund 4.792 US-Dollar. In den Folgewochen setzten Gewinnmitnahmen ein, da Investoren Gewinne mitnahmen. Der Kurs sank schrittweise, bis er um den 19. Mai bei knapp 4.480 Dollar einen Boden fand. Am 25. Mai meldeten sich die Käufer jedoch zurück: Mit einem Tagessprung von über 1,3 Prozent kletterte das Metall wieder auf 4.571 Dollar.

Die Gründe für das Tauziehen am Markt

Für den zwischenzeitlichen Rücksetzer waren primär zwei Faktoren verantwortlich:

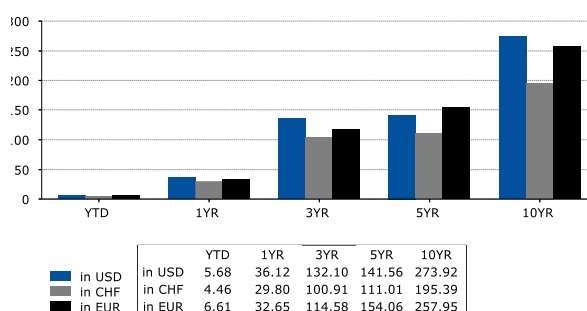
1. Robuste US-Wirtschaftsdaten: Ein starker US-Arbeitsmarkt und hohe Inflation dämpften die Hoffnung auf baldige Zinssenkungen der Notenbank Fed. Da Gold keine Zinsen abwirft, verliert es bei hohen Zinsen an Attraktivität.
2. Ein starker US-Dollar: Die US-Währung legte im Mai deutlich zu. Da Gold weltweit in Dollar gehandelt wird, verteuert ein starker Dollar das Metall für Käufer aus dem Euroraum und Asien, was die Nachfrage bremst.

Dass Gold nicht tiefer fiel, liegt an seiner Rolle als "sicherer Hafen". Geopolitische Risiken stützten den Preis.

Ausblick: Wie geht es jetzt weiter?

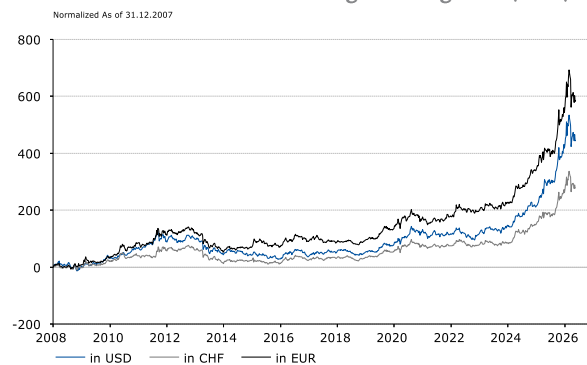
Der kräftige Rebound am 25. Mai hat gezeigt, dass um 4.500 Dollar viel Kaufinteresse bereitsteht. Diese Zone dient nun als solide Unterstützung. Für die nächsten Wochen ist eine Seitwärtsbewegung wahrscheinlich. Gold sammelt frische Kräfte: Gelingt der Ausbruch über 4.650 Dollar, zeigt der Trend wieder nach oben. Ein Auslöser könnte ein Abkommen zwischen den USA und dem Iran sein.

Grafik 1: Historische Entwicklung Goldpreis (in %)



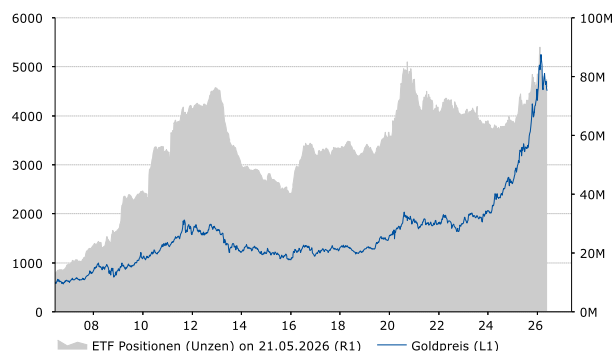
Quelle: LSEG Datastream

Grafik 2: Feinunze Gold im Langfristvergleich (in %)



Quelle: LSEG Datastream

Grafik 3: Goldpreis und ETF-Bestände (in USD)



Quelle: LSEG Datastream

Silber, Platin und Palladium.

Silber

Silber hat eine wahre Achterbahnfahrt seit der letzten Ausgabe hingelegt und eindrucksvoll gezeigt, wie volatil das weisse Metall ist. Vom 29. April bis zum 13. Mai stieg der Kurs von 71.30 auf fast 88 US-Dollar. Ein Plus von über 23% innerhalb von wenigen Tagen. Nur um zwei Tage später wieder bei 76 Dollar zu sein. Auslöser für den Anstieg war die Nachfrage aus der Photovoltaik und Chipbranche; die Lagerbestände dort sind niedrig und die aufflammenden Risiken im Nahen Osten. Der Silbermarkt ist nicht besonders gross und somit braucht es nur einige Marktteilnehmer die aggressiv Silber kaufen und damit den Preis treiben. Die US-Inflationsdaten wirbelten dann alles durcheinander. Die Aussicht auf langfristig hohe Zinsen stärkte den Dollar und brachten Silber unter Druck. Nach den ersten Verlusten setzten Gewinnmitnahmen ein. Der schnelle Rutsch hat den Markt bereinigt. Das fundamentale Defizit – es wird mehr Silber verbraucht als gefördert – bleibt ein Sicherheitsnetz. Die Zone um 74 bis 75 Dollar ist eine erste Unterstützung. Die Hauptunterstützung ist bei rund 70 Dollar. Wird diese nach unten durchbrochen, ist der mittelfristige Aufwärtstrend gebrochen. Zuerst muss Silber den leichten Widerstand von 77.50 durchbrechen, bevor die wichtige Marke von 80 Dollar ins Visier genommen werden kann. Beim nachhaltigen Überschreiten würde das Edelmetall vom Seitwärtstrend wieder in einen Aufwärtstrend wechseln.

Platin und Palladium

Wie Gold und Silber haben auch Platin und Palladium zuerst den Aufwärtstrend mitgemacht und sind dann wieder unter Druck geraten. Platin ist am 26.05.2026 wieder unter die psychologisch wichtige Marke von 2'000 Dollar gefallen. Palladium konnte seit einigen Tagen die 1'500 Dollar nicht halten und ist per 26.05.2026 unter die 1'400 Dollar gefallen.

Es kann festgehalten werden, dass zurzeit alle Edelmetalle durch die Inflation, Zinsaussichten und dem US-Dollar getrieben werden.

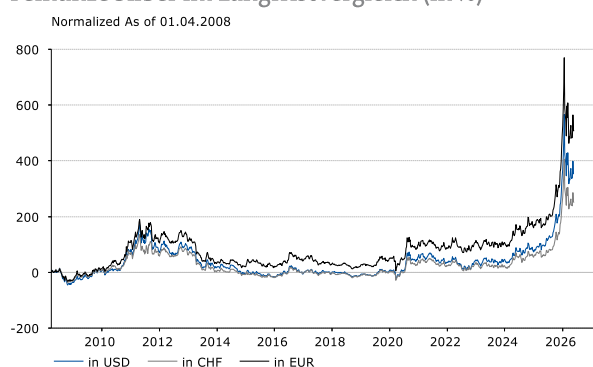
Der Irankrieg hat Einfluss auf all diese drei Faktoren. Es wäre wichtig, dass in den nächsten Wochen ein Abkommen zustande kommt.

Aktuelle Preise und Performance

Kurs per	22.05.2026	2025	2024	2023
Silber (1 oz, USD)	75.8	128.2%	21.5%	-0.3%
Platin (1 oz, USD)	1938.0	101.5%	-9.1%	-2.4%
Palladium (1 oz, USD)	1368.0	59.1%	-18.8%	-37.0%

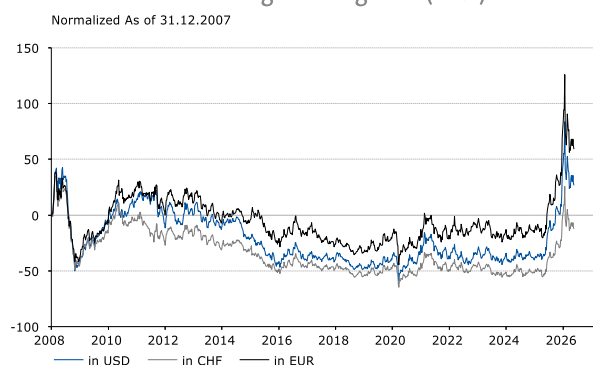
Quelle: LSEG Datastream

Feinunze Silber im Langfristvergleich (in %)



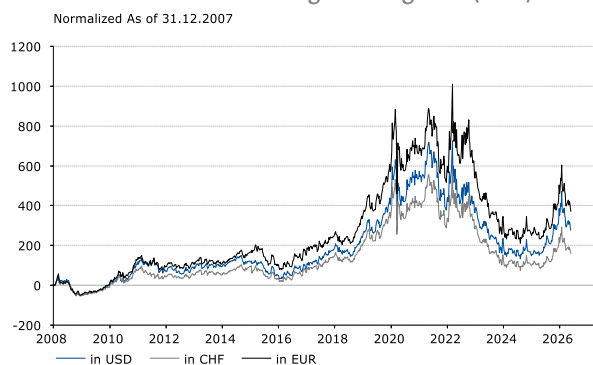
Quelle: LSEG Datastream

Feinunze Platin im Langfristvergleich (in %)



Quelle: LSEG Datastream

Feinunze Palladium im Langfristvergleich (in %)



Quelle: LSEG Datastream

Entwicklung 2025/2026.

Überblick der wichtigsten Währungen gegen CHF.

Handelsgewichteter Wechselkurs

Der handelsgewichtete Wechselkurs zeigt den Aussenwert der inländischen Währung gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner. Er wird in der Regel als Index (TWI – Trade Weighted Index) ausgewiesen und errechnet sich als Durchschnitt der bilateralen Wechselkurse in einem Währungskorb. Der handelsgewichtete Wechselkurs dient als wichtiger Indikator für die internationale preisliche und kostenmässige Wettbewerbsfähigkeit eines Landes.

Trade Weighted Index CHF



Trade Weighted Index USD

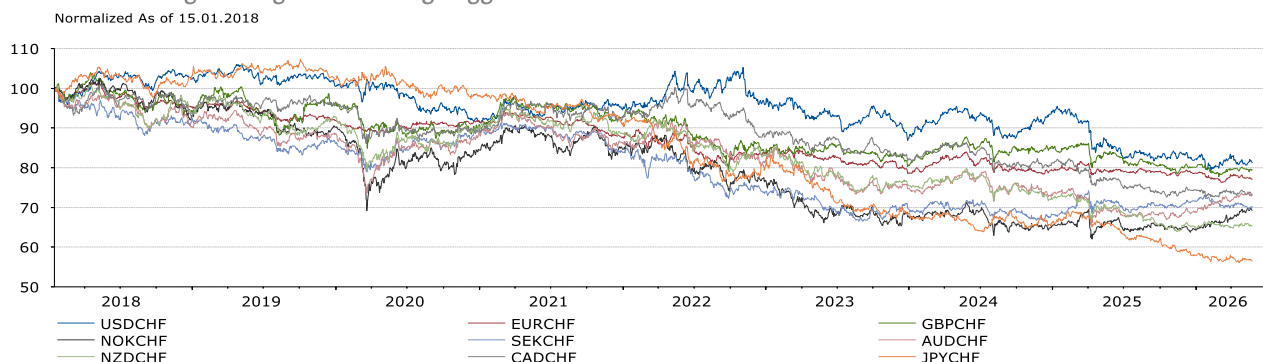


Performance wichtigster Währungen ggü. dem Franken (WMCO-Kurse) in %

	akt. Kurs	Mai '25	Jun '25	Jul '25	Aug '25	Sep '25	Okt '25	Nov '25	Dez '25	Jan '26	Feb '26	Mrz '26	Apr '26	YTD
USD/CHF	0.7831	1.8	(1.4)	(2.7)	0.8	(1.0)	0.3	1.6	(2.0)	(0.2)	(2.0)	1.8	(0.7)	(1.2)
EUR/CHF	0.9117	0.1	0.7	(1.0)	0.7	(0.5)	(1.1)	0.7	0.2	(0.5)	(1.6)	(0.2)	0.7	(2.0)
GBP/CHF	1.0573	2.2	(1.1)	(2.4)	0.9	(1.2)	(0.8)	(0.4)	0.7	0.0	(1.9)	0.4	0.7	(0.8)
NOK/CHF	8.4736	3.2	(0.5)	(2.6)	1.3	0.2	(0.5)	(0.9)	(0.4)	2.2	1.6	1.2	2.3	7.9
SEK/CHF	8.3917	0.7	(1.9)	(1.2)	1.1	0.4	0.1	(0.4)	1.8	2.0	(2.3)	(1.6)	1.1	(2.4)
AUD/CHF	0.5602	2.2	(0.6)	(1.5)	(0.1)	0.5	(1.2)	0.7	1.4	2.3	1.7	1.1	1.0	6.0
NZD/CHF	0.4598	0.3	(0.2)	(2.4)	(1.3)	(1.1)	(1.8)	(1.0)	1.5	1.5	(0.7)	(0.5)	0.4	0.9
CAD/CHF	0.5687	1.5	(0.3)	(2.1)	(0.7)	(0.8)	(1.1)	0.7	0.7	(0.6)	(1.2)	1.4	(0.3)	(1.6)
JPY/CHF	0.4940	(0.3)	(2.8)	(3.1)	0.5	(1.7)	(2.4)	(1.4)	(2.3)	(1.1)	0.2	(1.0)	(0.8)	(2.3)

Quelle: LSEG Datastream

Kursentwicklung wichtigster Währungen ggü. dem Franken



Quelle: LSEG Datastream

Überblick EUR gegen die wichtigsten Währungen.

Handelsgewichteter Wechselkurs

Der handelsgewichtete Wechselkurs zeigt den Aussenwert der inländischen Währung gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner. Er wird in der Regel als Index (TWI – Trade Weighted Index) ausgewiesen und errechnet sich als Durchschnitt der bilateralen Wechselkurse in einem Währungskorb. Der handelsgewichtete Wechselkurs dient als wichtiger Indikator für die internationale preisliche und kostenmässige Wettbewerbsfähigkeit eines Landes.

Trade Weighted Index EUR



Trade Weighted Index GBP

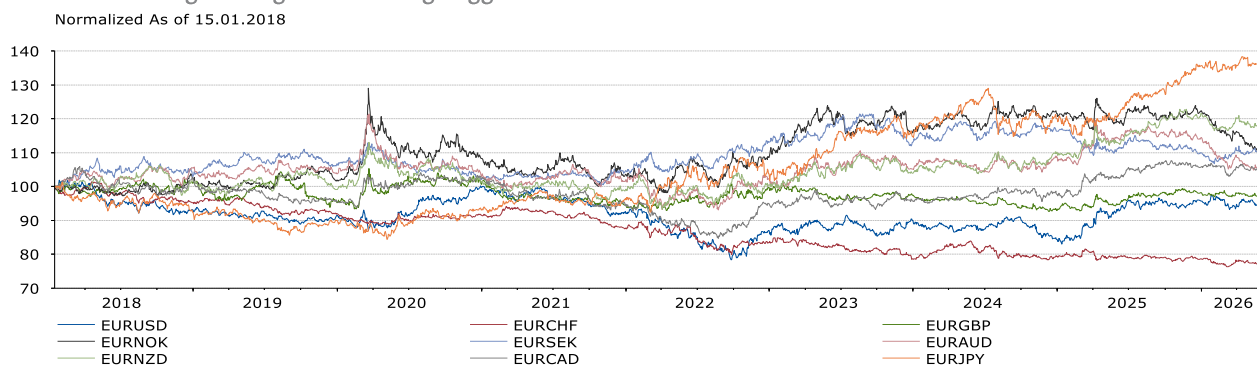


Performance wichtigster Währungen ggü. dem Euro (WMCO-Kurse) in %

	akt. Kurs	Mai '25	Jun '25	Jul '25	Aug '25	Sep '25	Okt '25	Nov '25	Dez '25	Jan '26	Feb '26	Mrz '26	Apr '26	YTD
EUR/USD	1.1642	(0.2)	2.4	0.9	(0.3)	(0.1)	(0.4)	(0.5)	1.9	(0.2)	0.4	(2.0)	1.2	(0.9)
EUR/CHF	0.9117	0.0	0.5	(0.2)	0.5	(0.5)	(1.1)	1.0	(0.5)	(0.2)	(1.6)	0.4	0.5	(2.0)
EUR/GBP	0.8623	(1.6)	1.5	2.4	(0.9)	1.0	(0.1)	0.4	(0.6)	(0.6)	0.6	(0.8)	0.2	(1.2)
EUR/NOK	10.7625	(3.1)	2.8	1.1	(1.1)	(0.6)	(0.6)	1.8	(0.7)	(1.8)	(2.4)	(0.5)	(2.5)	(9.2)
EUR/SEK	10.8130	(1.9)	2.3	1.1	(0.3)	(0.7)	(1.2)	1.1	(2.3)	(1.9)	0.6	1.5	0.1	(0.1)
EUR/AUD	1.6220	(1.5)	2.1	(0.1)	0.6	(0.9)	0.3	0.3	(2.2)	(2.5)	(3.0)	0.1	(1.4)	(7.9)
EUR/NZD	1.9815	(0.4)	1.7	1.1	1.9	1.5	0.2	1.8	1.6	(1.6)	(0.7)	1.0	0.3	(3.0)
EUR/CAD	1.6068	(1.0)	2.3	0.7	0.5	0.6	0.3	0.0	(1.3)	0.3	0.0	(1.1)	0.3	(0.2)
EUR/JPY	185.0263	(1.1)	4.6	2.3	(0.5)	1.3	1.7	1.7	(2.1)	1.3	(0.7)	(0.2)	1.4	0.5

Quelle: LSEG Datastream

Kursentwicklung wichtigster Währungen ggü. dem Euro



Quelle: LSEG Datastream

Produkte und Konditionen.

Übersicht Konti.

Konto	Eignung	Kontoführung	Abschluss	Rückzugsmöglichkeiten
Kontokorrent EUR	Schneller und unkomplizierter Zahlungsverkehr in Euro.	CHF 15.- pro Quartal	Quartalsweise	Unbeschränkt
Privatkonto EUR	Privater Zahlungsverkehr und Bargeldbezug in Euro.	CHF 48.- pro Jahr ¹	Jährlich	Unbeschränkt
Sparkonto EUR	Flexibles Sparen in Euro.	Kostenlos	Jährlich	Gegenwert CHF 25'000.- pro Monat ²
Fremdwährungskonto (exkl. EUR)	Wechselkursverluste vermeiden.	CHF 6.- pro Quartal	Quartalsweise	Unbeschränkt
Metallkonto	Virtuelle Aufbewahrung ³ und Handel von Gold, Silber, Platin, Palladium.	0.300% ⁴	Keiner ⁵	Unbeschränkt ⁶

¹ Kontogebühr kann je nach Vermögen/ Kredit/ Nutzung bis zu 100% reduziert werden.

² Für höhere Beträge als CHF 25'000.- 35 Tage Kündigungsfrist.

³ Mindesteinlagen: Gold, Platin und Palladium: 100 Gr, Silber: 5 Kg.

⁴ Silber 0.500%, Mindestgebühr pro Metallkonto und Gattung CHF 75.- pro Jahr.

⁵ Jährlicher Kontoauszug.

⁶ Bei einem physischen Bezug werden je nach Metall und Form Barrenaufschläge und/oder Mehrwertsteuern verrechnet.

Die aktuellen Zinssätze finden Sie unter

<https://www.gkb.ch/de/ueber-uns/kontakt-services/konditionen/zinsen-konditionen/zinsen-konten>

Für weitere Fragen ist Ihr Berater gerne für Sie da.

Devisentermingeschäft.

Mit einem Devisentermingeschäft kauft oder verkauft der Kunde einen Währungsbetrag an einem zukünftigen Fälligkeitstermin zu einem heute verbindlich vereinbarten Umrechnungskurs. Devisentermingeschäfte werden ausserbörslich gehandelt und sind eine unbedingte Verpflichtung der Vertragsparteien zur Zahlung oder Lieferung bei Fälligkeit des entsprechenden Kontraktes. Termingeschäfte eignen sich hervorragend, um Kursrisiken auf zukünftigen Zahlungsströmen abzusichern. Bei entsprechender Risikofähigkeit bieten sie aber auch die Möglichkeit, um gehebelt an der Entwicklung eines Wechselkurspaares zu partizipieren.

Devisentermingeschäfte werden im Devisenhandel ab CHF 50'000.- Gegenwert abgeschlossen, wobei eine Laufzeit von 1 Woche bis 12 Monaten üblich ist.

Devisentermingeschäfte sind margenpflichtige Geschäfte, erfordern spezielle formale Voraussetzungen und sind aufgrund ihrer besonderen Merkmale und Risiken aufklärungspflichtig. Ihr Kundenberater ist für Sie da und hilft Ihnen kompetent weiter.

Diese Publikation wurde von der Graubündner Kantonalbank aufgrund von öffentlich zugänglichen Informationen, intern erarbeiteten Daten sowie anderen unseres Erachtens verlässlichen Daten erstellt. Für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Aktualität kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Anlegerinnen und Anlegern muss bewusst sein, dass die abgegebenen Informationen und Empfehlungen der Graubündner Kantonalbank sich in Anbetracht einer Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes jederzeit verändern können. Ein positiver Verlauf eines Finanzinstruments in der Vergangenheit ist kein Garant für eine ebenso positive Entwicklung in der Zukunft. Die Graubündner Kantonalbank lehnt jede Haftung für Schäden ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Diese Publikation darf nicht ohne Zustimmung der Graubündner Kantonalbank vervielfältigt oder an andere Personen verteilt werden, insbesondere nicht direkt oder indirekt an Bürger oder Einwohner von Kanada, den Vereinigten Staaten, Grossbritannien oder anderen Ländern, in denen der Vertrieb durch das Gesetz eingeschränkt ist. Wer diese Publikation erhält, sollte sich dieser Einschränkung bewusst sein und sich daran halten. Die Publikation ist ausschliesslich für Informations- und Werbezwecke verfasst worden und beinhaltet keine Empfehlung, kein Ansuchen oder Angebot, irgendeine Währung oder ein Finanzinstrument zu kaufen oder zu verkaufen. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass diese Publikation eine anlegergerechte Beratung nicht ersetzen kann. Allfällige Prospekte / wesentliche Anlegerinformationen (z.B. Basisinformationsblatt) erhalten Sie kostenlos von Ihrer Kundenberaterin bzw. Ihrem Kundenberater. Wir bitten Sie deshalb, bei einem zu treffenden Entscheid Kontakt mit Ihrer Kundenberaterin bzw. Ihrem Kundenberater aufzunehmen.